



Collage von Rüdiger Koop

100 Jahre Universitätsklinikum des Saarlandes

Von 1909 bis 2009: Von der Pfälzischen Heil- und Pflgeanstalt zum Universitätsklinikum des Saarlandes

Mit einem feierlichen Festakt würdigte das Universitätsklinikum des Saarlandes am 3. Juli seine 100jährige Geschichte. Rund 500 Gäste waren der Einladung des Vorstands gefolgt und versammelten sich im hierfür errichteten und festlich geschmückten Zelt am Eingang des Klinikums. Zu den Klängen des ebenfalls für diesen Festakt von Prof. Rudolf Bock zusammengestellten Orchesters aus dem Universitätsklinikum verbundenen Musikern erinnerten die Redner an ein bewegtes Jahrhundert.

Internationaler Standard

Ministerpräsident Peter Müller verwies nicht nur auf die bedeutende Rolle des UKS als größtem Landesbetrieb, sondern lobte auch den internationalen Standard der Forschung. Das Land werde sich – nicht zuletzt durch finanzielle Förderung der Großbauprojekte – auch zukünftig darum bemühen, diese Spitzenposition aufrecht zu erhalten.

Universitätspräsident Prof. Dr. Volker Linneweber betonte die gute Zusammenarbeit von Universität und Klinikum, und sowohl der Landrat des Saarpfalz-Kreises, Clemens Lindemann, als auch Homburgs Oberbürgermeister Karlheinz Schöner waren stolz darauf, welches Ansehen das UKS weit über Region und Stadt hinaus genieße.

Der Ärztliche Direktor, Prof. Dr. Hans Köhler, beleuchtete die Entwicklung der Geschichte der „Pfälzischen Heil- und Pflgeanstalt“ über das spätere Landeskrankenhaus bis hin zum Universitätsklinikum mit einem historischen Bilderbogen.

Bewegte Geschichte

Vor 100 Jahren, am 1. Juni 1909, wurde nach Frankenthal und Klingenmün-



Der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Hans Köhler und Ministerpräsident Peter Müller schneiden die Geburtstagstorte gemeinsam an

ter die dritte pfälzische Heil- und Pflgeanstalt in Homburg eröffnet. Aus dieser haben sich 1922 das Landeskrankenhaus Homburg (LKH) und 1947 die Universitätskliniken Homburg, seit 2004 das Universitätsklinikum des Saarlandes entwickelt. Zwischen 1909 und heute liegt ein bewegtes Jahrhundert, wie auch der Blick in die Entwicklung dieser Homburger Einrichtungen der Krankenversorgung zeigt. Denn bewegt verlief in diesem Jahrhundert

gerade die Geschichte an der Saar mit zwei Weltkriegen, den beiden leidenschaftlichen Volksabstimmungen 1935 und 1955 und dem Wechsel verschiedener politischer Systeme: zunächst das im Ersten Weltkrieg endende Wilhelminische Kaiserreich, die folgende 15jährige Völkerverwaltung, die NS-Diktatur mit dem Zweiten Weltkrieg, der Aufbruch zum teilautonomen Saarland und dann 1957 der politische Beitritt zur Bundesrepublik

Links: So fing alles an. Die Postkarte stammt aus der Sammlung Emser des Stadtarchivs Homburg, rechts: Eine Luftaufnahme aus der Anfangszeit



Landeskrankenhaus des Saargebietes in Homburg (Saarpfalz). Gutshof



Landeskrankenhaus Homburg (Saarpfalz). Flugaufnahme.



Deutschland. Diese bewegte Geschichte mit ihren vielfältigen Umbrüchen spiegelt sich auch in der Festschrift wider, die das UKS anlässlich seines Jubiläums herausgegeben hat. Sie bietet aber auch einen Einblick in die Zukunft und modernen Herausforderungen des UKS und ist im Infozentrum am Haupteingang des UKS-Geländes kostenlos erhältlich.

Die Festredner lobten das Engagement aller UKS-Mitarbeiter, die nicht nur an diesem besonderen Tag hervorragendes Engagement für das Klinikum bewiesen.

Die Gäste, die wegen der drückenden Hitze an diesem Tag auch während der Vorträge mit kühlen Getränken durch das perfekt agierende Kasino-Team versorgt wurden, spendierten allen Rednern kräftigen Beifall – der durch eine große Geburtstagstorte in Form des Masterplans zur baulichen Entwicklung des UKS noch gesteigert wurde.

Investition in die Zukunft

Unter den Happy Birthday-Klängen des Geburtstags-Orchesters schnitten Ministerpräsident Müller und Prof. Köhler das Kunstwerk der hauseigenen Bäckerei an; ein kleiner Schnitt in die Torte, die in Form des Masterplanes gebacken war und die bauliche Entwicklung des UKS aufzeigte, - real eine große finanzielle Investition in die Zukunft des UKS.

Eine zeitgemäße patienten- und personalfreundliche Medizin erfordert kurze Wege, um die intensive, an zahlreiche hochtechnisierte Geräte gebundene Diagnostik zügig zu ermöglichen. Deshalb werden die zentralen Kliniken nach den Vorgaben des Masterplanes in enger räumlicher Anordnung zueinander schrittweise neu gebaut,



auch um die Kooperation zwischen den Disziplinen zu intensivieren.

Das UKS, seit 2004 eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit hoher, auch wirtschaftlicher, Eigenverantwortung sieht sich in Zukunft vor allem vor die folgenden Herausforderungen gestellt: Bauliche Erneuerung,

Schärfung des Profils in Versorgung, Forschung und Lehre, Stärkung der Kooperationen und Wirtschaftlichkeit bei gleichzeitigem Aufzeigen der Grenzen einer Ökonomisierung.

Eine der größten Herausforderungen des UKS, so der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Hans Köhler, ist die weitere

*oben: Das Kasino-Team des UKS hat die Geburtstagstorte selbst kreiert
unten: Das eigens für die Feier zusammengestellte Orchester des UKS*



100 Jahre Klinikum



1909 – 2009



Universitätsklinikum des Saarlandes UKS

Schärfung seines Profils unter Aufrechterhaltung des breit angelegten regionalen Versorgungsauftrages. Es sei unstrittig, dass die Spezialisierung Voraussetzung für den Fortschritt in der Medizin war und auch bleiben wird. Gleichzeitig sei es jedoch dringend erforderlich, eine breite gemeinsame Wissensgrundlage zu haben und zu vermitteln, damit sich der Patient nicht zahlreichen Spezialisten ausgesetzt sieht, die kein Verständnis für ihn als ganze Persönlichkeit haben. Für die Forschung sei klar und allgemein akzeptiert, dass nur die Spezialisierung und thematische Fokussierung eine ausreichende Tiefe und Qualität ermögliche. Erfreulich sei die wirtschaftliche Entwicklung des UKS mit zunehmenden Patientenzahlen und einer ausgeglichenen Bilanz

225 000 Patienten

Heute, nach 100 Jahren, hat das UKS 30 Fachkliniken und 20 Institute, 1.355 Betten, rund 45.000 stationäre und rund 180.000 ambulante Patienten pro Jahr. Es arbeiten über 5.000 Mit-

Die Vision des Eingangsbereichs der neuen Klinik für Innere Medizin

arbeiter im Klinikum, darunter etwa 570 Ärzte und 2.000 Pflegekräfte, zusätzlich 800 Universitätsbedienstete. Außerdem bildet das UKS etwa 600 Schüler, Auszubildende, Praktikanten und 2.000 Studierende der Medizin, Zahnmedizin, Biologie und Informatik, aus – in insgesamt 120 Gebäuden.

Das Universitätsklinikum des Saarlandes sieht sich weiterhin gewaltigen

Herausforderungen gegenüber. Es hat jedoch die Chancen der neuen Rechtsform mit der entsprechenden Eigenverantwortlichkeit wahrgenommen und sich diesen Herausforderungen gestellt. Das UKS ist stolz auf das Geleistete und wird weiterhin mit hohem Einsatz und Optimismus die Zukunft gestalten.

Das neue Forschungs- und Laborgebäude

